

BIER



Gesellschaft zur Förderung
der Biervielfalt

www.biervielfalt.ch

Das Publikationsorgan der Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt | Ausgabe August 2012

CH-8600 Dübendorf
P.P.
Sekretariat GFB Bahnhofstrasse 48 8600 Dübendorf



Daniel Reuter, Präsident GFB

Zahlreich sind unsere Mitglieder und Gäste der Einladung von Fritz Ledermann nach Dändlikon gefolgt. Und es hat sich gelohnt – nicht nur des Jubiläums wegen, sondern vor allem weil es Jahr für Jahr hervorragende Biere gibt. Herzlichen Dank unserem umtriebigen Vorstandskollegen, der übrigens in der aktuellen Ausgabe des Magazins **BIERGENUSS** – es wird von Vorstandsmitglied Reto Rudolf herausgegeben und redigiert – in einem Interview zu Wort gekommen ist: Die Lektüre lohnt sich allemal.

Der nächste Höhepunkt im Lebens unserer Gesellschaft steht bevor:

Das Sommerbierfest öffnet am Sonntag, 19. August 2012 in der Ziegelhütte in Zürich Schwamendingen seine Tore zum sommerlichen Biergarten. Wir freuen uns auf wackeren und zahlreichen Zuspruch, und zwar zur Förderung der Biervielfalt und wie immer – **zum Wohl!**

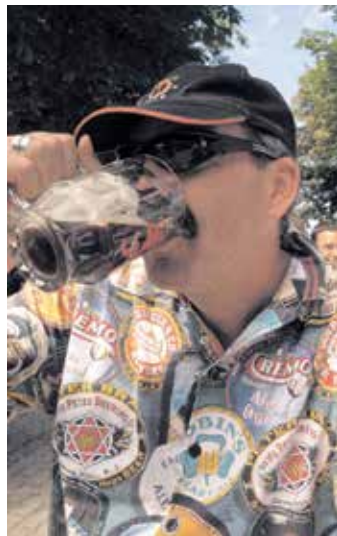
Sommerbierfest 2012

Neu: Offen für alle

Das heurige Sommerbierfest der GFB, Sonntag, 19. August 2012, ist ein Experiment. Es ist nun öffentlich zugänglich. Es bietet die gewohnten kulinarischen Genüsse. Auch die Biersorten sind vielfältig. Aber die Finanzierung ist ganz neu!

Letztes Jahr musste das Sommerbierfest der GFB ausfallen. Grund: Das Restaurant Ziegelhütte in Zürich-Schwamendingen mit seiner herrlichen Gartenwirtschaft war im Umbau. Dieses Jahr nun ist alles neu – und alles fast wie immer. Neu ist die Möblierung der Gartenwirtschaft: stabil und bequem. Neu ist auch das Buffet. Und ganz neu für die GFB ist die Organisation des Sommerbierfests.

Doch der Reihe nach: In den letzten paar Jahren hatte der GFB-Vorstand mehr und mehr Mühe damit, das Sommerbierfest auf die Beine zu stellen. Die Zahl der tüchtigen Helferinnen und Helfer nahm kontinuierlich ab. Trotz Besoldung. Nun ist auch Beatrice Reuter, die Tätchmeisterin der letzten Jahre, aus beruflichen Gründen ausgestiegen. Und mit ihr weitere



GFB-Vize Toni Hutter scheint es zu schmecken.

drei super Helferinnen. Der Vorstand hat drum intensiv nach einer Lösung gesucht, musste aber bald einsehen, dass sich die bisherige Form der Durchführung nicht mehr halten liess. Deshalb gelangte der Vorstand an den neuen Wirt der

Ziegelhütte, Stefan Tamò, einem erfahrenen Wirt und eingesessenem Schwamendinger. Tamò war von Anfang an begeistert vom Sommerbierfest der GFB und schlug deshalb vor, dass er mit seinem Team das gesamte Sommerbierfest durchführt – und öffentlich macht. Das Ziegelhütte-Team wird uns also am Sonntag, 19. August 2012, mit allem verköstigen, was wir uns gewohnt sind: Weisswürste, Brezen, Radieserl, Fleischkäse mit Kartoffelsalat, Kaffee und Kuchen. Und dazu die Bierpalette der Adler-Brauerei in Schwanden und Schneider Weisse.

Eine ziemliche Neuerung ist die Finanzierung beziehungsweise Kostenbeteiligung der GFB-Mitglieder. In den früheren Jahren musste jedes GFB-Mitglied 35 Franken bezahlen und konnte für dieses Geld Speise und Trank konsumieren, so viel es wollte. Auf diese Weise kamen jeweils rund 4000 Franken zusammen und aus der Gesellschaftskasse kamen nochmals 3000 Franken «Subventionen» dazu, sodass die Gesamtkosten von rund 7000 Franken gedeckt waren. Ab 2012 ist das ein bisschen anders. Da diesmal auch Nichtmitglieder an unserem Sommerbierfest teilnehmen können, die wir ja nicht subventionieren wollen, muss diese Art der Kostenbeteiligung aufgegeben werden. Statt nun wie in all den früheren Jahren von jedem Mitglied einen Grundpreis (35 Franken) zu verlangen, in dem sämtliche Konsumation inbegriffen war, läuft die Sache nun umgekehrt. Der Vorstand hat sich nämlich auf eine Coupon-Lösung für GFB-Mitglieder geeinigt. Konkret: Jedes Mitglied erhält am Fest gratis 30 Bons à 1 Franken. Alle Konsumation ist zu den normalen Wirtshaus-Preisen zu bezahlen, wobei die Bons dem Ziegelhütte-Team an Zahlung gegeben werden können. Wer mehr konsumieren will, zahlt aus eigener Tasche.

Ausnahmsweise Heimat-Import

Man hilft sich aus...

Manche Kleinbrauerei wird vom Erfolg überrannt. Das Verkaufsargument «Bier braucht Heimat» ist unschlagbar. Doch wenn der Erfolg gar überbordet, wird der Heimatbegriff ein bisschen zurechtgebogen.

Unvergessen ist der vor rund zehn Jahren ausgebrochene Boom mit dem Hanf-Bier. Die Brauerei Wädenswil war eine der ersten, die Hanf-Bier auf den Markt brachten. «Wädenswil» war plötzlich in aller Munde und bekam weltweite Medienaufmerksamkeit. Der Erfolg war derart gewaltig, dass die Wädenswiler Brauer trotz 24-Stunden-Tage mit dem Brauen nicht mehr nachkamen und sich deshalb nach einem «Lohnbrauer» umsehen mussten. Müller-Bräu in Baden sprang willig ein und braute für die Wädenswiler auf Teufel komm raus. Auf den Markt kam das Hanf-Bier natürlich unter dem Brand «Wädenswil». Geschadet hat das niemandem und Geschummelt war es auch nicht. Wädenswil war einfach von der Nachfrage überrollt worden. Statt die Hände in den Schooss zu legen und einem Konkurrenten den neuen Markt zu überlassen, behalf sich die Kleinbrauerei am Zürichsee mit der vorübergehenden Auslagerung ihrer Hanf-Bier-Herstellung. Ein wirkliches Geheimnis wurde darob nie gemacht. Wer rechnen konnte und ein bisschen etwas von Bier verstand, wusste sehr bald, dass der plötzliche Gewalt-Ausstoss von Hanf-Bier durch die kleinen Wädenswiler Brauerei unmöglich im Alleingang zu schaffen war. Hanf-Bier war zwar eine Erfolgssrakete ohnegleichen. Aber der Höhenflug war, wie bei Raketen üblich, nur von kurzer Dauer. Dennoch wird jedermann sofort auf Wädenswil tippen, wenn von Hanf-Bier die Rede ist. Hanf-Bier und Wädenswil gehören irgendwie zusammen.

Kleinbrauereien geraten immer wieder in Lieferengpässe. Kaum



Auch in Sachen Bier bleiben wir Schweizer gerne im eigenen Land.

haben sie eine gewisse Spezialität entwickelt, die vom Markt begierig aufgenommen wird, müssen sie sich nach grösseren Sudpfannen umsehen. Meisten ist das mit grossen Investitionen verbunden, deren Rentabilität nur schwer abschätzbar ist. Denn jedes noch so tolle Spezialbier kann plötzlich wieder aus der Mode geraten. Genau wie damals das Hanf-Bier. Wenn dann das neue 500'000-fränkige Sudhaus dasteht und der Trend von woanders her weht, wird die Sache bitter. Davon können bestimmt bald ein Dutzend Brauereien ein garstiges Lied singen. Deshalb ist es ganz vernünftig, wenn Kleinbrauereien vorübergehend auf Lohnbrauer

ausweichen. Damit vermeiden sie riskante Investitionen und verschaffen dem Lohnbrauer Verdienst. Eine Win-win-Situation also. Schön wäre nur, wenn die Kleinbrauer ihren Lohnbrauer auf der Etikette deklarieren würden. Das wäre ehrlich und würde von qualitätsbewussten Biertrinkern verziehen. Bier aber als lokales Produkt zu vermarkten, obwohl es keines ist, ist billige Heimattümelei, die sich auf die Länge nicht auszahlt.

Die wohl erste Kleinbrauerei in der Schweiz, die sich dem helvetischen Bierkartell entgegenstellte, ist die Brauerei Fischerstube in Kleinbasel (Ueli-Bier). Vor 40 Jahren entstand sie und

entwickelte sich nach und nach zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten für die eingesessenen Brauereien in Basel (Warteck, Anker). Anfänglich war manches noch ein bisschen romantisch. So wurde der heisse Sud zwecks rascher Kühlung jeweils in einen grossen flachen Bottich («Schiff») im Garten hinter dem Haus gepumpt bevor er in den Lagerkeller kam. Bierkennern, die an den wenigen Tischchen im Garten bei einem Ueli Robur sassen, kamen dabei jeweils die Tränen vor Freude. Doch diese Anfangszeiten sind nun vorbei. Die Brauerei Fischerstube kommt immer wieder einmal in Lieferengpässe. Wenn sie beispielsweise ihr Spezialbier für den Kleinbasler Feiertag «Vogel Gryff» braut, blockiert das Lagerraum, weil dieses Vogel-Gryff-Bier nur an diesem einen Tag ausgeschenkt wird. Das ist eine logistische Herausforderung, die Lagerkapazität fordert.

Dieser Tage nun erreicht uns die Nachricht, dass die Brauerei Fischerstube AG einen neuen Verwaltungsratspräsidenten erhalten hat. Es ist der Geschäftsführer der Badener Müller-Bräu, Felix Meier. Die Kleinbasler Ueli-Brauer sind also eine strategische Verbindung mit einem möglichen Lohnbrauer eingegangen. Kein schlechter Schachzug. Vor allem wenn man bedenkt, dass beide Brauereien nachwievor zu 100 Prozent in jeweiligem Familienbesitz sind. Das bietet weitgehend Garantie dafür, dass die Heimatverbundenheit der beiden Brauereien erhalten bleibt, auch wenn der grössere Brauer dem kleinen einmal ein bisschen mit deklarierendem «Heimat-Import» aushelfen muss.



GFB-Sommerbierfest 2012
Einladung
Sonntag, 19. August 2012, ab 10 Uhr
Restaurant Ziegelhütte
Zürich-Schwamendingen

Zum 22. Mal lädt die Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, GFB, zu ihrem Sommerbierfest ein. Und zum 6. Mal wird es im Restaurant Ziegelhütte in Zürich-Schwamendingen durchgeführt. Das GFB-Sommerbierfest findet immer am Ende der Schul-Sommerferien statt und eignet sich deshalb hervorragend als Familienanlass.

Selbstverständlich stehen, wie alle Jahre zuvor, genügend verschiedene Mineralwasser bereit. Denn bei der GFB hält man sich strikt an die gesetzliche Vorschrift, wonach Jugendliche unter 16 Jahren keinerlei Alkohol erhalten. Und diese Vorschrift wird natürlich auch vom Ziegelhütten-Team mit dem Wirt Stefan Tamò strikt eingehalten. Neben dem traditionellen «Schneider Weisse» (www.schneider-weisse.de), dem

köstlichen Weizenbier aus Kelheim an der Donau kommt die ganze Palette der Schwandener Adler-Brauerei (www.brauerei-adler.ch) dazu: Sommerbier, Glarner Zwickelbier, Lager hell, Bügel Spez, Fridolin Kundert (Spez dunkel).

Das Sommerbierfest findet bei jeder Witterung statt. Es ist — erstmals in seiner Geschichte — öffentlich. Anmeldeformulare für eine GFB-Mitgliedschaft liegen auf.

Achtung: Ein Eintrittspreis wie in den früheren Jahren wird nicht mehr erhoben. GFB-Mitglieder erhalten am Fest gratis 30 Bons à 1 Franken mit denen sie ihre Konsumation bezahlen können. Wer mehr konsumiert, zahlt aus eigener Tasche. (Mehr dazu auf der Titelseite.)

Festprogramm:

Sonntag, 19. August 2012

10 Uhr: Weisswürscht mit Brezn, Radieserl; Weissbier und andere Getränke

12 Uhr: Warmer Fleischkäse mit Kartoffelsalat; diverse Biere und andere Getränke

14 Uhr: Kaffee und Kuchen

Dem Bier treu bleiben

Kürzlich, an einem Freitagabend, traf ich mich mit Kollegen zum Bier. Es dauerte etwas länger. Wie ich nachhause kam, weiss ich nicht mehr.

Am Samstagmorgen, so gegen 10 Uhr, wachte ich auf und sah zu meinem gelinden Erstaunen auf meinem Nachttischchen eine Vase mit schönen Blumen und einen Brief. Darin stand: «Mein Lieber, ich wünsche dir einen wunderschönen Morgen und einen guten Appetit. Das Zmorgen ist bereit, der Kaffee ist warmgestellt. Ich bin posten gegangen, damit wir heute Abend einen schönen Znacht bei Kerzenschein geniessen können. Herzlich, deine Margrit.»

Nicht ganz klar, was dies bedeuten sollte, begab ich mich vorsichtig in die Küche. Es roch herrlich nach frischem Butterzopf und Kaffee. Mein Platz war aufgedeckt, ein 3-Minuten-Ei stand bereit, Konfitüre, Leberwurst, einfach wunderbar. Neben dem Teller lag, sorgfältig gefaltet, die Zeitung von heute. Und mein 16-jähriger Sohn sass auch am Tisch und ass artig sein Frühstück. Eigenartig, dachte ich mir, und fragte drum meinen Sohn ganz vorsichtig,

ob denn gestern Abend irgendetwas war. «Ja», sagte mein Sohn, «du bist am Morgen um 3 Uhr sturzbesoffen nachhause gekommen, hast den Garderobenständer umgeworfen und wolltest die Schuhe im Kühlschrank versorgen. Dabei ist eine Milchtüte herausgefallen, aufgeplatzt und hat den ganzen Boden versaut. Mami ist erwacht und hat dich mit grosser Mühe ins Bett gebracht. Als sie dir die Hose ausziehen wollte, hast du laut losgebrüllt: «Loslassen! Sofort aufhören, ich bin verheiratet!»

Politik und Bier

Dass Politik und Bier eine gute Mischung sind, lässt sich einmal mehr beweisen: Das Kantonsparlament des Kantons Glarus (Landrat) hat den Bierhumpen-Sammler Fredo Landolt (CVP) zu seinem Präsidenten gewählt. Landolt war erst vor sechs Jahren ins Parlament gewählt worden und ist nun in ungewöhnlich kurzer Zeit zu dessen Präsidenten aufgestiegen. Bier machts möglich...



Fredo Landolt weiss als Politiker, was ein rechter Humpen ist.

Tschau Verena



Am 20. Juni 2012 ist Verena Röllin, Gründungsmitglied der GFB, im Alter von 58 Jahren an Krebs gestorben. Die GFB hat zu ihrer Abdankung einen prächtigen Kranz mit Hopfen und Kornblumen gespendet. Generalsekretär Hartmuth Attenhofer hielt auf Wunsch der Familie und ihrer Freunde die Traueransprache im Krematorium Sihlfeld. Vor rund einem Vierteljahrhundert sass Verena Röllin, unser vormaliger Präsident Hans Meier, Generalsekretär Hartmuth Attenhofer, Peter Macher und Ruedi Steiger im Biergarten der Forschungsbrauerei in München. Nachdem sie das ganze Biersortiment verkostet hatten, diskutierten sie die Frage, weshalb es nicht auch in der Schweiz möglich ist, in einem Restaurant verschiedene Biere angeboten zu erhalten. Die fünf suchten nach Abhilfe. Nach einer zweiten Degustationsrunde wurde die Idee geboren, eine Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt zu gründen. Verena Röllin hatte dies angeregt, weil ihr ein «gewöhnlicher» Verein zu simpel erschien. In den ersten Jahren der GFB wirkte Verena Röllin aktiv im Vorstand mit. Immer wieder zog es sie nach Bayern, weil sie deren Lebensfreude schätzte. Auf dem Sterbebett verfügte sie schliesslich, dass das Leidmahl bayrisch sein soll, mit Weisswürsten und Weissbier. Mit Knödeln, Kraut und Hasen.

Agenda

6. August 2012	Montag ab 17 Uhr: Stammtisch Brasserie Fédéral, Hauptbahnhof Zürich
19. August 2012	Sonntag ab 10 Uhr: Sommerbierfest in der Ziegelhütte Schwamendingen. Details im Blatt.
3. September 2012	Montag ab 17 Uhr: Stammtisch Brasserie Fédéral, Hauptbahnhof Zürich
1. Oktober 2012	Montag ab 17 Uhr: Stammtisch Brasserie Fédéral, Hauptbahnhof Zürich
14. Oktober 2012	Sonntag ab 11 Uhr: Frühschoppen Oktoberfest Bauschänzli
21. Oktober 2012	Sonntag ab 11 Uhr: Frühschoppen Oktoberfest Bauschänzli
28. Oktober 2012	Sonntag ab 11 Uhr: Frühschoppen Oktoberfest Bauschänzli
4. November 2012	Sonntag ab 11 Uhr: Frühschoppen Oktoberfest Bauschänzli
5. November 2012	Montag ab 17 Uhr: Stammtisch Brasserie Fédéral, Hauptbahnhof Zürich
11. November 2012	Sonntag ab 11 Uhr: Frühschoppen Oktoberfest Bauschänzli
3. Dezember 2012	Montag ab 17 Uhr: Stammtisch Brasserie Fédéral, Hauptbahnhof Zürich

Impressum:

BIER

Das offizielle Publikationsorgan der Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, GFB

Auflage: 500 Expl.

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, Zürich

Redaktion: Hartmuth Attenhofer, hartmuth.attenhofer (at) biervielfalt.ch

Realisation: www.ivanguarini.com

Druck: Ropress, Zürich

Anzeigen: Hartmuth Attenhofer, hartmuth.attenhofer (at) biervielfalt.ch

www.biervielfalt.ch

PC-Konto 80-35862-5

Erscheint vierteljährlich in Deutsch